

Die Bürgerinitiative Mönkeloh informiert

Pressemitteilung vom 07.09.2009

Rechtsanwalt der Bürgerinitiative Mönkeloh bremst Milliarden-Projekt von E.ON aus

Sensationeller Klageerfolg des David gegen Goliath

Einen sensationellen Klageerfolg vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster hat der Rechtsbeistand der Bürgerinitiative (BI) Mönkeloh errungen. Rechtsanwalt Philipp Heinz (Berlin) ist im Auftrag eines Landwirte-Ehepaares gegen einen Bebauungsplan der Stadt Datteln vorgegangen, der dem Energieriesen E.ON den Bau eines der größten Kohlekraftwerke in Deutschland ermöglichen sollte. Der Normenkontrollantrag von Heinz hatte jetzt Erfolg, obwohl das Milliarden-Projekt bereits seit Monaten im Bau und weitgehend fertiggestellt ist. In Paderborn hatte Rechtsanwalt Heinz mit einem überzeugenden Gutachten den Anstoß zum Erlass einer Veränderungssperre für das Industriegebiet Mönkeloh gegeben.

Vor dem zweiten MVA-Erörterungstermin hatte die BI ihren Anwalt beauftragt, die planungsrechtliche Situation im Industriegebiet Mönkeloh zu prüfen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Ergebnis von Rechtsanwalt Heinz: Das Gebiet habe sich in mehr als 30 Jahren ganz anders entwickelt, als es bei der Aufstellung des Bebauungsplanes in den 1970er Jahren beabsichtigt gewesen sei. Dadurch seien städtebauliche und bodenrechtliche Spannungen entstanden, die die Stadt Paderborn geradezu verpflichteten, zur Lösung der gegenläufigen Belange eine neue Bebauungsplanung zu erarbeiten.

Dieser Empfehlung des Berliner Planungs- und Verwaltungsrechtlers ist die Stadt Paderborn gefolgt. Einstimmig beschloss der Stadtrat vor einem Jahr, einen neuen Bebauungsplanung aufzustellen und mit einer Veränderungssperre abzusichern. Auch eine Ausnahmegenehmigung für den geplanten Müll-ofen hatte die Stadt abgelehnt. Das veranlasste die Bezirksregierung Detmold schließlich, den MVA-Antrag Ende 2008 insgesamt abzulehnen. Den Normenkontrollantrag der Firma Stratmann gegen die Veränderungssperre hat das OVG Münster in diesem Frühjahr zurückgewiesen. Das Gericht bestätigte den Planungsbedarf der Stadt Paderborn und die Rechtmäßigkeit der Veränderungssperre. Damit liegt die MVA-Planung auf Eis und dürfte faktisch gescheitert sein.

Während es in Paderborn um eine vergleichsweise kleine Anlage mit einer Leistung von 60 Megawatt geht, ist in Datteln eines der größten Kohlekraftwerke Deutschlands mit einer Leistung von 1.050 Megawatt geplant. Die Mängel im Bebauungsplan der Stadt Datteln waren für Rechtsanwalt Heinz offenkundig, dennoch war er skeptisch, ob die OVG-Richter den Mut aufbringen würden, einen weit fortgeschrittenen Rohbau für ein Milliarden-Projekt mit einem 180 m hohen Kühlturm noch zu stoppen. Doch die Richter in Münster ließen sich nicht beirren und stellten das Planungsrecht, das der Stadtrat von Datteln im Interesse des E.ON-Konzerns auf den Kopf gestellt hatte, wieder auf die Füße.

Die BI Mönkeloh hat ihrem Anwalt zu dem sensationellen Klageerfolg gratuliert. Heinz hat der BI in einem Schreiben mitgeteilt, er sei von der Unabhängigkeit und den deutlichen Worten des Gerichtes in Richtung E.ON und Stadt Datteln beeindruckt. Das OVG habe nicht nur dem Schutz der Wohnbevölkerung, sondern auch den Belangen von Natur und Landschaft eine große Bedeutung beigemessen. Besonders bemerkenswert sei, dass das Gericht die kommunale Planung in einen Zusammenhang mit dem globalen Klimaschutz gestellt habe. „Das ist ein Motivationsschub für alle, die in Klageverfahren gegen Großprojekte stehen“, so Rechtsanwalt Heinz.